

Bericht zum Auslandspraktikum in Bilbao, Spanien

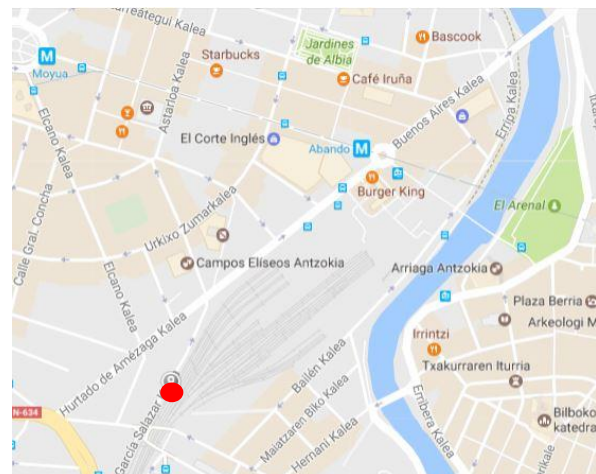
von Katharina Kemps

Im Rahmen des Schulprogramms „BS28 macht mobil!“ habe ich ein durch das Erasmus+ Programm gefördertes Auslandspraktikum in Bilbao, Spanien absolviert. Im folgenden Text erzähle ich Euch meine Erlebnisse.

Ankunft in Bilbao:

Ich bin am Sonntag, dem 29.01.17, früh morgens nach Bilbao geflogen, leider mit Zwischenstopp in Düsseldorf, da es keinen Direktflug gab. Vom Check-In in Hamburg über die Zwischenlandung in Düsseldorf bis zum Kofferabholen in Bilbao hat alles super funktioniert. Mein Ansprechpartner Antonio, Mitarbeiter der Partnerorganisation tanGente, hat mich abgeholt und wir sind direkt mit dem Bus ca. 30 Minuten in die Stadt gefahren. Danach hat er mich zu meiner Unterkunft gebracht.

Der kleine Flughafen von Bilbao liegt etwas außerhalb in einem Dorf namens „Loiu“, aber die Verkehrsanbindungen sind trotzdem sehr gut. Ich bekam von Antonio direkt eine Bahnkarte ausgehändigt, die ich bei jedem Betreten und Verlassen der Bahn oder des Busses vor ein Lesegerät halten musste.



Unterkunft:

Ich wohnte bei Nerea, einer sehr sympathischen jungen Frau, die mir ein eigenes Zimmer zur Verfügung gestellt hat. Ich durfte außerdem das Badezimmer, die Küche und das Wohnzimmer mitbenutzen. Die Wohnung lag sehr zentral und ich hatte nur 10 Minuten Gehweg zum Hauptbahnhof „Abando“ und in die Innenstadt. Mein Zimmer war zwar recht klein, aber von den Möbeln her ganz gut ausgestattet bis auf den nichtvorhandenen Fernseher. Aber zum Glück gab es W-LAN.

Mit Nerea habe ich mich super verstanden, sie hat mir die Stadt gezeigt, wir sind zusammen shoppen gegangen und haben viel gequatscht.



Bilbao von oben

Stadt:

Bilbao ist an sich relativ übersichtlich und ich konnte vieles zu Fuß erreichen, sei es die große Einkaufsstraße „Gran Vía“, in der es alle Läden gibt, die das Herz begehrt, die schöne Altstadt „Casco Viejo“, in der sich über Tag viele Touristen tummeln und das Abendleben der Einwohner in den zahlreichen Bars beginnt, das imposante Guggenheim-Museum, das auf jeden Fall ein Besuch wert ist, oder die Seilbahnfahrt auf den Berg „Artxanda“ bei der man einen wahnsinnig tollen Blick auf ganz Bilbao hat. Bilbao hat im Generellen viele schöne Ecken, die es sich bei einem Spaziergang zu erkunden lohnt.



Blumenskulptur „Puppy“ vor dem
Guggenheim Museum



Guggenheim Museum



Spinnenskulptur vor dem Guggenheim Museum

Arbeit:

Meine Praktikumsstelle war das Warengeschäft von Lidl, welche etwas außerhalb von Bilbao in dem Ort Llodio lag. Diese Abteilung war für die Organisation der Warenverteilung an Lidl-Filialen in ganz Nordspanien zuständig. Zwei Wochen lang habe ich ca. 4 Std. täglich fast immer alleine Inventur (Frische Kontrolle im Kühlraum und Sortimentsabgleich) im riesigen Lager vor Ort gemacht, was mir überhaupt nicht gefallen hat, da ich mir die Arbeit im Generellen komplett anders vorgestellt habe. Mir wurde vorher gesagt, dass ich im Einkauf tätig sein würde und ich habe daher andere Aufgaben und Tätigkeiten erwartet als die tägliche Inventur. Nach einem Gespräch mit dem Chef, musste ich in meiner letzten Woche dann keine Inventur mehr machen, sondern habe intensiv mitbekommen, wie die Arbeitsprozesse der Warenverteilung funktionieren und durfte kleinere Aufgaben selbstständig bearbeiten. In der zweiten Woche hatte ich einen Einführungstag, der für alle neuen Mitarbeiter bei Lidl Pflichtprogramm ist und zufälligerweise in meiner Anwesenheitszeit fiel. In meiner letzten Woche habe ich einen ganzen Tag bei der Warenannahme verbracht, bei der unglaublich viel los war und die ganze Abwicklung der Warenannahme sehr schnell, aber aus Sicht einer Außenstehenden leicht chaotisch und durcheinander verlief.

Der Großteil der Kollegen war freundlich und offen zu mir, ein paar konnten auch Deutsch sprechen. Das war für mich natürlich ein Vorteil, da es vor allem am Anfang einige Verständigungsprobleme gab. Mein Spanisch war schon leicht eingerostet, genauso wie deren Englisch, aber sie haben sich viel Mühe gegeben, sich mit mir zu verständigen und mich angetrieben, mehr auf Spanisch zu sprechen.

Sprachschule:

Ich hatte montags bis donnerstags abends von 18:30 bis 20:00 Uhr Sprachunterricht, zweimal auf A1-Niveau, zweimal auf A2-Niveau. Der Unterricht hat sehr viel Spaß gebracht, ich habe in den drei Wochen viel gelernt und habe viele Leute aus anderen Ländern kennengelernt. Jeden Freitagabend können die Sprachschüler zusammen mit dem Leiter der Schule in einer Bar „Pintxos“ essen gehen, das sind kleine Häppchen, die vor allem in Kneipen und Bars serviert werden.

Alltag:

Mein Tag begann morgens sehr früh, da ich bis zur Firma fast eine Stunde (von Haustür zu Haustür) unterwegs war. Um 8 Uhr sollte ich spätestens da sein, meine 30 Min. Mittagspause konnte ich machen, wann ich wollte, und um 15 Uhr hatte ich Feierabend. Also war ich gegen 16 Uhr wieder in der Wohnung und hatte Freizeit bis von 18:30 – 20:00 Uhr der Sprachunterricht stattfand. Danach hatte ich wieder Freizeit bis es Zeit zum Schlafengehen war. D.h. der Freizeitanteil pro Tag war relativ gering, da man ja auch Sachen, wie kochen, einkaufen, Hausaufgaben etc. erledigen musste.

Wetter:

Das Wetter in den drei Wochen war sehr durchwachsen, ich hatte an einigen Tagen bis zu 20° und strahlenden Sonnenschein, an anderen Tagen maximal 8° mit starken Windböen und Regen. Mir wurde aber gesagt, dass die 20° mit Sonnenschein untypisch für Bilbao um diese Jahreszeit sind, normalerweise haben sie im Januar und Februar um die 10-15° und viel Wind und Regen.

Sprache:

Bilbao gehört zu der Region des Baskenlandes, daher ist die Hauptsprache neben Spanisch Baskisch. Leider nur sehr wenige Einheimische sprechen Englisch, deswegen hatte ich einige Verständigungsprobleme. Die baskische Sprache ist eine der ältesten Sprachen Europas und hat im Generellen nichts mit Spanisch zu tun.



Brunnen auf der Hauptverkehrsinsel „Plaza Moyua“